

II-2119 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 10621J

1984 -12- 12

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Höchtl
und Kollegen
an den Bundesminister für Verkehr
betreffend Maßnahmen zur Festsetzung arbeitnehmerfreundlicherer
Abfahrtszeiten des Frühzuges auf der Schnellbahn-
strecke Wolkersdorf-Gerasdorf-Wien

Am 23. September 1983 wurde auf der Strecke Wolkersdorf-Gerasdorf-Wien der Schnellbahnverkehr aufgenommen. Landeshauptmann Ludwig hat in einem Staatsvertrag den Verkehrsverbund für die Zeit ab 1984 ausgehandelt und damit u.a. die Benützung der Schnellbahn zu günstigen Bedingungen auch für die Verkehrsteilnehmer dieser Strecke erreicht.

Allerdings haben sich die von den ÖBB festgesetzten Abfahrtszeiten in der Früh - vor allem für Arbeitnehmer - als nicht akzeptabel erwiesen. Aus diesem Grunde fordern die Pendler aus Gerasdorf, Bezirk Wien-Umgebung, einen Frühzug, der auf sie besser Rücksicht nimmt.

Mit dem derzeitigen Zug um 5.27 Uhr ab Wolkersdorf ist es unmöglich, rechtzeitig zu Dienstbeginn - meist sechs Uhr - in Wien zu sein. Um ihrer Forderung Gewicht zu verleihen, sammelten die Pendler Unterschriften. Mehr als 300 solcher Unterschriften wurden bereits abgegeben. Eine betroffene Bürgerin aus Gerasdorf hat - wie auch aus einem Artikel in der Tageszeitung "Kurier" vom 27.10.84 unter dem Titel "Gerasdorfer drängen auf einen Frühzug" zu lesen ist - darüber Klage geführt, daß sie als Köchin beim Bund beschäftigt sei.

Ihr Dienst beginne täglich um 5.45 Uhr. Da es keinen entsprechenden Frühzug gäbe, sei sie gezwungen, mit dem Pkw zu ihrer Dienststelle zu fahren. Das koste ihr monatlich 2300.- Schilling. Im Vergleich dazu koste eine Monatskarte der Schnellbahn 369.- Schilling.

Der erste Zug sollte nach den Wünschen der betroffenen Bürger so rechtzeitig in Mistelbach bzw. Wolkersdorf abfahren, daß es ihnen möglich ist, gegen 5.45 Uhr in Wien-Mitte einzutreffen.

Angeblich soll zur Erkundung des Bedarfs ein Probetrieb durchgeführt werden. Die Bürger befürchten jedoch, daß dieser zuwenig oder überhaupt nicht angekündigt wird und daher ein falsches Bild über den tatsächlichen Bedarf entstehen könnte.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Verkehr nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Ist Ihnen dieses Problem bekannt?
- 2) Sind Sie bereit, auf der genannten Strecke eine Abfahrtszeit für den Frühzug derart festzusetzen, daß es den betroffenen Bürgern möglich sein wird, gegen 5.45 Uhr auf dem Bahnhof Wien-Mitte einzutreffen?
- 3) Für den Fall, daß Sie vor Setzung einer solchen Maßnahme einen Probetrieb durchführen lassen, sind Sie bereit, diesen so kundzumachen, daß die betroffenen Bürger hievon rechtzeitig Kenntnis erlangen, um bereits am Probetrieb teilnehmen und zu einer realistischen Bedarfsfeststellung beitragen zu können?
- 4) Für den Fall, daß Sie sich zu keiner der o.a. Maßnahmen entschließen können, was werden Sie sonst unternehmen, um den betroffenen Bürgern zu helfen?